

Weisser Adler.

An der spätgotischen Strassenfront die älteste erhaltene Fassadenmalerei der Renaissance in der Schweiz.

Gemalt um 1520–25 verm. von Thomas Schmid im Auftrag des nach Stein geflohenen Bürgermeisters von Konstanz, Sigmund Flar; rest. 1885 und 1963. Die geschickt in einen scheinarchitektonischen Rahmen Holbeinscher Art gestellten Fresken vermitteln in vier Zonen eine humanistische Laienpredigt, die keinem inhaltlich logischen Gesamtbau folgt, sich jedoch gut der bestehenden Fassadenstruktur unterordnet. Die Bilderfolge von unten nach oben bzw. von links nach rechts: 1. Bocksbeinige Wollust; Landsknecht mit Dirne als Personifikation der unreinen Liebe. 2. Heimliches Liebespaar am Schandpfahl (Boccaccio, Decamerone 6.6.); Vermeintliche Treueprobe der Kaiserin vor Hof (Bocca-della-verità-Motiv aus Johannes Pauli, Schimpf und Ernst, 1522); Pasquinos Unfalltod und Unschuldsbeteuerung der Geliebten durch Freitod (Boccaccio, Decamerone 4.7.). 3. Klugheit; Parabel von der Macht der Einigkeit (Sebastian Brandt, Äsop-Fabeln); Schuss auf den toten Vater (Gesta Romanorum): Pietätsprobe; Venus. 4. Gerechtigkeit; Weisheit besiegt das Böse; Fortuna hoch zu Ross; Pfeil-schiessender Amor.